



Lesen.



Teilen.



Weitersagen.

25. Juli 2016

Das NATO-Gipfeltreffen in Warschau

Am 8. und 9. Juli fand in der polnischen Hauptstadt ein Gipfeltreffen der Mitgliedsstaaten statt

Bei dem Treffen in Warschau beschlossen die Staats- und Regierungschefs, sowie die Außen- und Verteidigungsminister der NATO-Mitgliedsstaaten, eine stärkere militärische Positionierung gegenüber Russland. Zudem wollen die EU und die NATO zukünftig bei der Bekämpfung der illegalen Migration und bei der Abwehr von Cyberangriffen zusammenarbeiten.

„Verstärkte vorgeschobene Präsenz“

Die sich seit dem Ausbruch der Ukraine-Krise von Russland bedroht fühlenden NATO-Mitglieder in Osteuropa erhalten durch die Verlegung von mehreren Tausend Soldaten die Unterstützung, die sie angefordert hatten. Mit der sogenannten „Verstärkten Vorgeschobenen Präsenz“ wird demnach in Polen, Litauen, Lettland und Estland jeweils ein Bataillon mit ca. 1.000 Soldaten stationiert. Die Bataillone werden allerdings nicht dauerhaft stationiert, sondern es wird sich um ständig rotierende Einheiten handeln. Mit der Führung der Kampfataillone werden die USA (Polen), Deutschland (Litauen), Kanada (Lettland) und Großbritannien (Estland) betraut. Im Rahmen der Stationierung werden diese Einheiten gemeinsam mit den gastgebenden Nationen in regelmäßigen Übungen ihre Zusammenarbeit intensivieren.

Der norwegische NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg betonte jedoch, dass die NATO nicht nur auf eine Abschreckung gegenüber Russland setze, sondern sich auch weiterhin um den Dialog bemühe. So sind die Beschlüsse beim letzten Treffen des NATO-Russland-Rats am 13. Juli erläutert worden, um der russischen Seite die eigene Position zu erklären.

Kampf gegen illegale Einwanderung

Damit in Verbindung steht auch, dass man auf Russland, zur Lösung von Konflikten wie in Syrien, angewiesen ist. Zwar ist der starke Flüchtlingsstrom in Richtung Europa vorerst eingedämmt worden, dennoch besteht weiterhin ein großer Migrationsdruck aus der Region des Nahen Ostens. Um diese Eindämmung auch weiterhin zu gewährleisten wurde beim NATO-Gipfeltreffen in Warschau eine verstärkte Kooperation der NATO und der EU beschlossen. Als richtungweisend für diese Kooperation gilt der erste größere gemeinsame Marineeinsatz gegen Schleuser in der Ägäis, bei dem die NATO mit der EU-Grenzschutzagentur Frontex zusammenarbeitet.

Gemeinsamer Aufbau von militärischen Cyber-Strukturen

Neben der Zusammenarbeit auf den bisherigen drei konventionellen Operationsgebieten Boden, See und Luft soll die NATO zudem in der Zukunft besser auf dem Feld der Cyberabwehr aufgestellt werden. Konkret bedeutet das, dass zusätzliche Mittel für den Schutz vor Hacker-Attacken bereitgestellt werden sollen. Außerdem sollen, ähnlich wie in Deutschland derzeit, auch in den anderen NATO-Staaten explizite militärische Cyber-Bereiche aufgebaut werden.

Einsatzbereitschaft der Raketenabwehr

Zeitgleich mit dem Gipfel wurde die Einsatzbereitschaft der Raketenabwehr der NATO gemeldet. Die Allianz übernahm am Freitag von den USA das Kommando über das Abwehrsystem, welches bisher aus einer Raketenabschussstation in Rumänien, vier im Mittelmeer stationierten Schiffen und einer Radaranlage in der Türkei besteht. Die Kommandozentrale befindet sich im rheinland-pfälzischen Ramstein.

Verantwortlich für den Inhalt: Sachgebiet Sicherheitspolitik, Tel. 0228 - 25 909 13, sicherheitspolitik@reservistenverband.de